

Regierungspräsidium Freiburg
Referat 26 Denkmalpflege
Fachbereich Archäologie

Kurzbericht der Grabung 2010-13

Offenburg, Poststr. 12-14 (Flurst. Nr. 805/3 und 805/9)

Die Maßnahme begann am 1.02.2010 und endete mit baustellen- und witterungsbedingten Unterbrechungen Ende März 2010.

Auszug aus dem Kurzbericht:

„Die auf den Grundstücken Poststr. 12 - 14 befindliche Nachkriegsbebauung wurde zugunsten eines Wohn- u. Geschäftshausneubaus abgerissen. Im Hofbereich des benachbarten Grundstücks Okenstr. 18 / Poststr. wurde 2006 ein hochmittelalterlicher Keller dokumentiert und röm. Streufunde beobachtet (s. Stadtkataster Offenburg 2007, Fundstelle 82). Das gesamte Areal westlich und östlich der Okenstraße (einschließlich der Poststraße) ist im Stadtkataster Offenburg als archäologisch relevanter Bereich gekennzeichnet. Der Abriss beinhaltete auch den Ausbau der unter den Gebäuden befindlichen großen Bodenerdöltanks. Zeitgleich wurde auch mit Baggerarbeiten zur Herstellung eines Bohrplanums für den Baugrubenverbau begonnen.

Auf den beiden Grundstücken, auf einer Fläche von ca. 1030 m², wurden insgesamt 54 Befunde dokumentiert. Knapp 10 weitere Befunde im Süden und Südwesten der Grabungsfläche konnten aus Gründen des Baustellenfortgangs nur festgestellt, aber nicht bearbeitet werden.

Das Befundspektrum umfasst einen neuzeitlichen Steinkeller, zwei neuzeitliche Latrinen, zwei sich überschneidende mittelalterliche Erdkeller (Befund 22 und 45), ein zweiphasiges mittelalterliches Grubenhaus (Befund 3), diverse mittelalterliche Gruben, ein vermutlich römisches Grubenhaus (Befund 29 und 30), diverse römische Pfostengruben und 1 vermutlich nacheiszeitliche Bodenbildung (Befund 42).

Die vermutlich römischen Befunde ließen sich an der homogenen mittelgraubraunen Lehmverfüllung - auch ohne Fundmaterial - von den humos schwarzbraun verfüllten mittelalterlichen Gruben im Lößlehm von Planum 1 deutlich unterscheiden.

Die römischen (?) Pfostengruben befinden sich zumeist im Nordwesten der Baustelle, einzelne auch ganz im Süden.

Sie ergeben keinen sinnvollen Zusammenhang, was an Befundverlusten aufgrund der Tiefe des Baggerplanums liegen mag. Im Übersichtsplan (s. Anhang) sind die gestörten Bereiche schraffiert eingetragen. Es handelt sich um die Bereiche, in denen Öltanks im Boden eingebracht waren und im Südwesten um eine Sondagegrube der Kampfmittelbeseitigung“.

